

Unser Weg

(Gedanken zur 2. Reichstagung der Deutschen Windhorfbunde von Rudolf Karlsruhe, Vorsitzender des sächsischen Windhorfbunde.)

Trotz des verderblichen Wirkens vereinender Kräfte in der deutschen Jugend, Kräfte, die keine idealen Güter, Religion und Vaterland kennen wollen, die aus sich selbst befreien sind im Geiste des eingelassenen über im Nationalsozialismus, durchdringt arbeitende Kräfte der deutschen Jugend ein hartes ideales Leben. Eine religiöse und vaterländische Bewegung ist entfacht und greift mehr und mehr um sich. Unser oft, aber auch vielfachst erweist sie sich in den Stilen und Mitteln. Auch der weiß-Rosendtag nach der Seite des nationalen Radikalismus, der der absoluten Geringdroschung vaterländischen Rückens die Nebenspannung nationaler Wege entgegenstellt, ist nicht ausgeschlossen. Es ist nötig, dem Drange der deutschblütenden Jugend Wege des Auswirkens zu weisen, die in einer Zusammenfassung gleichgerichteter Kräfte auf breiterer Grundlage zu einer besseren Gestaltung aller politischen Verhältnisse in unserem Vaterlande führen.

Jugend und Alter sind von der inneren Zwietracht unseres deutschen Volkes, von dem Zustand aller Parteien des Gemeinschaftsgefüges aus schmerzlich berührt. Die Mittel des politischen Kampfes erfüllen mit tiefem Abscheu. Das Alter sieht mit dem Kampfe des Lebens, im persönlichen, wirtschaftlichen und politischen Kampfe. Alle Kräfte müssen es heute im täglichen Leben eisernen. Die Sorge um die Zukunft drückt schwer. Beim besten Willen kann das Alter die Schärfe des Kriegsstadions der Gegenübe nur mildern, nicht aber beseitigen, eine völlige Neuerstellung des politischen Lebens herbeizuführen.

Solches Ziel unter Anspannung aller idealen Kräfte zu erreichen, ist der Jugend vornehmste Aufgabe. Sie ist von natürlichen Idealismus bestrebt, ihr Urteil frisch und unvoreingenommen; ihr Leben noch nicht so den Sorgen und Lasten des Alltagslebens ausgeliefert. Sie ist voll und ganz die Möglichkeit, sich der Aufgabe der Erinnerung des politischen Lebens zu widmen.

Idealismus hat unsere Jugend selbst diese Aufgabe zu erschaffen gehabt. Aus sich heraus ist ihr Wille zur Mitarbeit gekommen. Religiöse Bewegung ist die eine Seite des Problems, der die konfessionelle Jugendbewegung sich zugewandt hat.

Überwindung der trennenden Schranken im Volke die andere, der sich die politischen Jugendorganisationen angenommen haben. Einseitige oder unklare Ausprägungen in beiden Fällen machen nach geltend, wenn beide Richtungen der Jugendbewegung zusammenhängen. Ein Ideal mehr oder weniger oder gleich ausgebildet nach der religiösen oder politischen Seite läßt sich aber allgemein herauslösen als allzeitiges Element, sei es bewußt, sei es unbewußt zu eignen: das Streben nach der Verwirklichung der deutschen Volksgemeinschaft.

Wir stehen kurz vor Beginn der Reichstagung der Deutschen Windhorfbunde in Görlitz, die ihre Einleitung findet durch einen politischen Bildungsabend in Konzil. Alle Erörterungen und Vorläufe sind eingestellt auf den hohen Gedanken: Volksgemeinschaft. Von beiden Seiten wollen wir an das Problem der Erziehung der deutschen Volksgemeinschaft herantreten, von der Seite der christlichen Weltanschauung und von der politisch-nationalen Seite. Wir alle wissen es, wie wir haben ein bestimmtes Gefühl: Christentum und Vaterland gehören zusammen. Aber und doch gilt es uns, zu erkennen und zu erforschen, welcher Art die Zusammenhänge sind, wie aus ihnen die Notwendigkeit wahrer Volksgemeinschaft hervorzu erweisen ist.

Darüber hinaus müssen wir uns anlegen lassen, alle Mittel und Wege zu erschließen, die uns dem gesuchten Ziele näher bringen. Volksgemeinschaft umschließt den Ausgleich verschiedener Gegenseite und erhebt die Zusammenfassung aller Kräfte zu gemeinsamer Arbeit.

Zwischen sind die sozialen Mäßigkeiten: Kapitalist und Handelsarbeiter; Unternehmer und Arbeitnehmer; Stadt und Land. Das sind nur wenige Gedanken, die ein meiste Feld der Weltverfügung eröffnen. Gerade auch in Kreisen, die auf ihr Christentum pochen, bereitet noch alles häufig vaterländische Furchtlosigkeit in bedauerlichem Ausmaße. Hier kommt auch der wichtigste Auslöser, der nicht zu übersehen sind. Im Anfang sei darauf hingewiesen, daß auch die Freie Jugend und Alter mit daran spielt. Wir achten die Bewegung des Alters zu seiner Fähigung aus freier Wahl der von Gott geschenkten Autoritäten.

Wir freuen uns, daß das Alter unser Wollen anerkennt und selbstlos zu uns sich in gemeinsamer Arbeit findet. Auch diese Gemeinschaft zwischen jung und alt ist ein nicht zu übersehender Voktor, wenn es gilt, wahre Volksgemeinschaft zu schaffen.

Eine historische Tatsache sind die konfessionellen Schranken in unserem Volke. Sie werden mit natürlichen Mitteln nicht zu überwinden sein. Wir befremmen jedoch, daß sie für die Volksgemeinschaft kein Hindernis sein dürfen, daß wir für unseren Teil alle christlichen Kreise zur Mitarbeit heranziehen und in gegenseitiger Hochachtung Schulter an Schulter Katholiken und Evangelische unseres Volks dienen wollen.

Nachbleiben aber Gegenläufe: unsere Stellung zu den politischen und weltanschaulich anders, ja höchst entgegengesetzten Denkern. Wie müssen unsere Aussicht betonen, die Grenze des Trennenden können wir nicht verwischen, wenn wir echten Idealismus befreien. Aber stets wird es uns möglich sein, der Form der Auseinandersetzung den Ton auf richtiger Verständlichkeit zu geben. Selbstverständlich ist die Ausschaltung aller persönlichen Beurteilungen, die Vernebung aller Mittel roher Gewalt. Aber auch der Sturm mit rein geistigen Waffen ist zu führen, wie es eines Christen gestattet. Eines sollten sich alle Deutschen zur Voraussetzung machen, unter der sie dem Anderen entgegenziehen: den aufrichtigen, nationalen Willen des anderen anzuerkennen.

Eine Entzündung des politischen Lebens muß kommen, wenn die gegenseitige Anerkennung der vaterländischen Gelinnung in dieser Hinsicht vorbildlich wirkt. Wir wollen so handeln und verfahren, mit dem anderen die gemeinsamen nationalen Anlaufpunkte zu finden und ihm diese Gedanken der Volksgemeinschaft zum politischen oder weltanschaulichen Gegenüber nahe zu bringen. Unser christliches Gemütsstand und die Pflicht, im Sinne mehrerer Rücksichtnahme die nationalen Nutzgüter zu öffnen Volk und Vaterland über Person und Partei und Parteieninteresse zu stellen. Keine Unberechenbarkeit, sondern aufstreben der Ton. Solidarität und Hochachtung sollen uns leiten, uns vergessen lassen, daß wir eines Landes Söhne und Töchter sind, nur in Einigkeit unseres Vaterlande treu und recht handeln können. Möchte es der Reichstagung gelingen, in allen Herzen den Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft zu beleben und ihm zum klar leuchtenden Ziel unserer Bewegung zu gestalten. Rechtbüro Widerstand werden wir finden, wenn wir alle unsere Kräfte dem hohen Ziele weisen, im ganzen deutschen Volle innerhalb der Grenzen unseres Reiches und draußen in fremden Landen eine lebendig empfundene Einheit, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erwecken.

Die Ideale unserer Bewegung mit Stolz zu vertreten, ist eine geschlossene Organisation nötig; Aufgabe der Reichstagung ist es, an unserer Organisation auszubauen, was noch ausbaubar ist. Eine Parole zu schaffen für die Heranziehung evangelischer Jugendlicher, die im ganzen Heile ausgetragen wird, unter Berücksichtigung der konfessionellen Vereinen zu regeln. Wir müßten noch wie vor uns drosseln Unabhängigkeit wahren, jeden Versuch der Vereinigung zu verhindern. Es gilt ein freundlich-solidarisches Arbeitsverhältnis anzustreben unter gegenseitiger Anerkennung der Arbeitsgebiete. Unsere Selbstständigkeit in der Wehrdienstweise müssen wir wahren. Und höchsten Windhorfbundler steht hier viel an der Lösung dieser Frage; wir hoffen, daß eine Lösung gefunden wird, die allseits befriedigt, die insbesondere allseits geachtet wird und nicht nur von den Führern der großen Verbände unterzeichnet bleibt.

Auch in der Frage: Erhaltung weiblicher Mitglieder und Arbeit mit ihnen ist noch manches zu klären. Wie nehmen an, daß diese Angelegenheit lediglich nach unserem Ermessen entsprechend unseren allgemeinen Grundsätzen unbeeinflußt und frei geregelt wird.

Die vorjährigen Reichstagungen in Fulda hat feindbringende Arbeit geleistet. Die sächsischen Windhorfbundler verstanden ihren Anregungen unendlich viel. Unsere innigsten Wünsche gelten auch der diesjährigen Tagung. Indem auch wir unsere Vertreter entsenden, wollen wir unser Anteilnehmen für die Bewegung im Felde befinden, wollen wir zeigen, daß uns daran liegt, fruchtbare Gedanken zu schöpfen für die Ausgestaltung unserer Landesorganisation, wollen wir unsere unumstößliche barbare Treue zu Windhorfbundmeinung und zu ihren Führern, unsre Treue zu ihren Führern erhöhen, den Männern und Frauen, den Führern des Deutschen Zentrums. Die Stellung des Landesverbands der sächsischen Windhorfbunde ist eine Vorpostenstellung. Wir dürfen aber mit Stolz sagen, daß es eine gesicherte Vorpostenstellung ist, die nicht wanken wird, die

Stand hält auch im schwersten Kampf. Am Vorabende der Reichstagung versichern wir unseren Freunden im Reiche: euer Weg ist unterwegs; mit allen unseren Kräften wollen auch wir helfen am Jungeszentrum im Dienste am Volk und Vaterland. In diesem Sinne rufen wir euch zu:

Zur Reichstagung mutig und glücklich voran!

Treu um Treue!

Aus dem Ausland

Eine Straßenbahnsaison 130 Kronen

Wien, 10. Juni. Der Gemeinderat hat gestern die Erhöhung des Straßenbahnpfades auf 130 Kronen für eine Fahrt mit Gültigkeit ab 13. Juni beschlossen.

Zwölf Staaten als Teilnehmer an der Haager Konferenz

Paris, 10. Juni. Wie aus dem Haag gemeldet wird, haben bisher zwölf Staaten offiziell die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz angenommen. Der Termin der Konferenz ist neuerdings um einige Tage verschoben worden. Im Friedenspalast herrscht lebhafte Tätigkeit.

Pius XI. segensreiche Tätigkeit an den Mailänder Gefangen

Während seiner Tätigkeit als Leiter der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand widmete sich Pius XI. in seinen freien Stunden eifrig den Insassen der Mailänder Gefangenschaft, besonders den Jugendlichen. Damit seiner Sprachunterschrift wurde er auch den nichtkatholischen Insassen freien Hand gewährt und durch seine literarischen Veröffentlichungen die geistige Lektüre förderte. Dieses Interesse bewies er auch in wichtigen noch seiner Ernennung zum Erzbischof von Mailand. So ließ noch seiner Ernennung zum Erzbischof von Mailand er sich von dem Vorsitzenden des Kürfürstentums die entsprechende Strafversetzung für entlassene Strafgefangene von Zeit zu Zeit über diesen Arbeiten erstatten, ja er befahl auch als Erzbischof zu weilen noch die Schönigkeiten, um den Jugendlichen die k. k. Auskunfts- und das Sakrament der Firmung zu spenden. Nach seiner Wahl zum Nachfolger Benedikt XV. liehen die dankbaren Schubbesoldeten es sich nicht nehmen, an ihren langjährigen Leichtväter ein gemeinsames Glückwunschkreis zu richten.

Deutsches Reich

Die Zentrumsfraktion des Reichstages
tritt am Dienstag vormittags zu einer Sitzung ein. Auf der Tagordnung befinden sich die drei Vorlagen, die die Sonderziehung des Reichstags in der Hauptstadt ausfüllen werden; die Zweigankündigung, die Getreideanfrage und das Arbeitsmarktgutachten.

Dr. Hermes gegen die "Freiheit"

Der Verband der Gewerkschaftsproleten, den Reichsminister Dr. Hermes gegen den Absturz der "Freiheit" Robert Henkel angestrengt hat, in seinem Termint auf den 8. Juli vor der 9. Staatssammlung anberaumt. Es handelt sich dabei um die bekannte Weinanlegerei. Seitens der Anfangsrede sind der Minister Dr. Hermes und dem Staatssekretär Dr. Huber u. a. als Zeugen einige Ministerialräte und der Generalsekretär des Wirtschaftsverbands für Most-Saft und Kurver in Trier geladen.

Wiederherstellung der bayrischen Tarifautonomie

München, 10. Juni. Im bayrischen Landtag haben Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei einen Antrag eingebracht, der im Interesse des bairischen Wirtschaftslebens die Wiederherstellung der bayrischen Tarifautonomie im bairischen Rege der Reichsbahnen verlangt.

Der Preis für ausländische Bündholzer

Die Bündholzindustriegeellschaft m. b. H. Berlin, die vom Reichswirtschaftsministerium zur Bedienung der Bündholznäpfe mit der Einfuhr ausländischer Bündholzer kontraktiert worden ist, gibt bekannt, daß der Preis für ausländische Bündholzer, die vor kurzem eingeführt wurden, bei Abgabe an den Verbraucher, also in Kleinverkauf, 15 Pf. nicht übersteigen darf. Wer für die erwähnte ausländische Ware, die schwäbische, höllenthaler, schelkowitzer oder österr. sächs. Holzart hält kann, höhere Preise verlangt, hat mit einem Eingreifen des Wachstamms zu rechnen.

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig Dresden-Q. Pragerstr. 23

Das heilige Dendl

Eine Passionsspiel-Geschichte von Franz Wicki
(Nachdruck 1922)

4. Fortsetzung.

Ein kurzer Schauderfall war es — und doch so lang, daß sie das Herantkommen der frommen Schwester, die jetzt, als sie die Augen wieder aufschlug, vor ihr stand, nicht wahrgenommen.

Es war eine Kartäusermutter vom Orden des heiligen Eli

sabeth, wie sie aus dem Kloster Marienberg diesen auf christlichen Gebetswegen in das entlegene Glanzbachtal kamen.

Broni war es, als ob sie nach dem finstern Leben eines Geisteswurms, nach bläßdurchzittern Grauenacht in das heitere Antlitz eines wohlenlos sonnigen Himmels blickte, als sie in das Gesicht der Schwester sah, die sich besorgt und liebevoll über sie niederkniete.

Mit dem fröhlichst lachenden Wasser des Glanzbachs negte die harmlose Schwester ihre Schläfe und bold war der lebhaftie Hebel, der Bronis Geist noch umhüllte, gewichen. Staunend rieb sich die Schwester die Augen.

"Gott, was war mit mir," seufzte sie, "und wie kommt Ihr hierher, Schwester?" Ihre Augen irrten nach der Handfläche, mo das Paar verschwanden war, und trampolhaft drehte sich ihre Hand gegen die schwergende Brust.

"Mein Weg führte mich vorüber," erwiderte die Schwester mit sanfter, freundlicher Stimme, "da ich dich umfassen und eile herbei. Aber dein Leib ist gesund — es muß wohl an der Seele fehlen."

Bronis Schmerz erleichterte sich plötzlich in einem Tränenstrom. "Ach, ich hab ja keine Heimat mehr!" schluchzte sie, "eine andre ist in das Haus gegangen, das ich mein wöhnte, fremd bin ich und fremde aufnehmen!"

Sie ergriß die Hand der Schwester und küßte sie.

Die teilnehmende Fräulein aber wies mit wahnendem Glie nach oben. "Kein Mensch auf Erden ist verlassen, denn droben ist unser wahre Heimat. Und wenn du je verzweifeln solltest, den rechten Weg zu ihr zu finden, so komme zu uns, ins Kloster Marienberg. Unsere Priorin wird dich stets mit Liebe und Freude aufnehmen."

"Zahl mich mit Euch gehen, Schwester," bat Broni.

"Ich gehe einen schweren Gang, meine Tochter," erwiderte

die Samariterin, "zu einer Leidenden und Sterbenden drüben in Rautenstein. Du bist zu jung, um das Wüseln des Schmerzes zu hören, den Todesschrei auf bloßer Stiere zu trocknen. Wen Gott dazu berufen, der muß mehr gelitten haben, als den Schmerz zerstörter Träume, geläufiger Hoffnungen. Aber verschämt nicht, was ich dir gesagt, unser Haus steht dir allezeit offen. Du kannst kommen, und wenn der Himmel dich durch und getrostet hat, wieder gehen; du kannst auch bei uns bleiben, wenn die Welt für immer verdeckt werden sollte. Und jetzt geht doch Gott, mein Kind."

Sie legte wie segnend die Hand auf Bronis blonden Schädel, lächelte ihr liebevoll zu und entfernte sich mit dem ernst gesuchten Schritte der Mutter.

Das Mädchen horchte ihr Hoffnunglos und verzweifelt noch, wie einem guten Engel, der sie verlassen. Dann sah sie die Hände eines Geistes, und zwischen den Schultern, gekrümmte Finger, peinliche Tropfen, schwere Trostlos hervor. Der Schmerz zerstörter Träume, geläufiger Hoffnungen — war denn das nicht der grimmigste und gräßigste, konnte es noch einen mehr? Leben ohne Hoffnung, das war ewiges Sterben. Und was sollte sie noch hoffen? Einmal aus dem schönen Traum erwacht, könnte sie ihn kein zweites Mal träumen. Nein, die Erde bot ihr nichts mehr; sie konnte mit Wohl, in dem sie sich so schwer gefährdet, aber, wenn sie sie gelegt, sie nun so schneide vertreten, in Zukunft nicht mehr unter einem Dach leben. Das einzige, worauf sie noch vertrauen durfte, war der Himmel und die sterbende Mutter, die von den frommen Schwestern zu Marienberg dienen.

Ganz erfüllt von ihrem Entschluß, führte sie ihn mit jener verhangnisvolle Eile aus, die so oft das Schicksal des Menschen bestimmt.

Weniger mit ihren Gedanken beschäftigt, hätte sie das erste Gehör hören müssen, daß in dem näheren Zimmerschlafchen, an dem sie ihr Weg vorüberfuhr, zu gleicher Zeit

Stattstand, und das kleine Vorhaben während gemacht habe.

5.

An der morschen, überdachten Holzbrücke, die vor den ersten Häusern von Übergangsbach den Fluß überwölbt, war Regula umgedreht, um den unterbrochenen Gang zu ihrer Rose auf dem einen Ende entfernt liegenden Woobrainerhof fortzuführen.

Ihre Wangen hatten sich in triumphierendem Freude geröte, die dunklen Augen strahlten den dem eigenartig salben Neuer, das Ausbrud bestiedigter Schäßucht an. Sie fühlte, daß sie ihrem Sohn einen großen Schritt näher gekommen war.

Das Glück beginnigte sie in kaum erhoffter Weise. Das dumme Ding, die Broni, hatte sich das Spiel selbst verdorben, und jetzt gewiß sie nicht mehr daran, daß sie lächelich den Sieg über die Nehenbuhler darunterkriegen werde.

Unwillkürlich blickte sie vor dem Wilde der heiligen Julia stehen, das unter einem demokratischen Baldachin umwallt der Brücke über dem steilen Bachrand aufgerichtet war.

Die reiche Schlossbauernin, die hier im Dorfe sonst ungewöhnlichen Raina Julia trug, hatte es vor Jahren ihrer Schutzpatronin errichten lassen, denn als junge Dienst war sie hier in der Dunkelheit eines frühen Herbstabends in das wildschäumende

Bergwasser gestürzt und wie durch ein Wunder gerettet worden. Der Tafelmaler von Rantenstein hatte in Ansehung auf gute Belehnung seine ganze Kunst auf das Bild vernebelt, das die Märtyrin am Kreuze hängend darstellt. Mit den Händen an das Kreuzholz gebunden, die weißen Füße nebeneinander an den Stamm genagelt, richtete sie die schwergeschlagenen Augen über sich zu einer großen, golden strahlenden Sonne, aus welcher das blaue Auge Gottes schaute. Aber es war nicht die vornehme Tochter Karthagos der Überlieferung, welche der naive Künstler geschaffen, sondern ein Mädchen seiner Heimat, für das ihm eigentlich ein schönes Kind des Glanzbadhauses als Modell vorgebracht haben möchte. Und da der Maler-Hodl sich in orientalischer Gewandung nicht anstellen konnte, so hatte er kurz entschlossen die Heilige in nationale Baudenkmäler dargestellt, was allerdings honderthalb genug ausnahm.

Als Kind hatte sie der Regel immer Entsetzen eingeschreckt, und sie war kein Mensch daran vorübergegangen. Heute betrachtete sie es zum ersten Male gewissermaßen. Aber es war sie nicht ums Seien, Je länger sie hinsah, desto mehr plausibel sie mit sich selbst zu finden. Sie schüttelte den Kopf und mit einer Art verdächtlichen Misstrauß blieb sie auf die Märtyrin. Nein — in ihr war nichts von einer Heiligen! Wo der Regel jetzt weinen möchte? Sie hatte ihn noch immer nicht vergessen, aber gut war es doch, daß er — vielleicht auf Zimmerwiederkehr — gegangen, denn jetzt würde er mit seiner wilden Leidenschaft ihren neuen Wänden nur hindern im Wege stehen. Jeder war sie selbst der Nächste. Sie möchte nicht weinen und oft darüber werden. Leben und das Leben genießen wollte sie, so lange sie jüng war. Zu einer Heiligen möchte die Broni hingehen, die sich vor dem Auge eines Pastors stürzte, wie ein Kind vor dem schwangeren Mannne. Die Rose könnte sie ihr gern, die kommt ihr nicht mehr gefährlich werden; es war ihr nicht

Der 4. Sächs. Katholikentag findet statt in Chemnitz am 30. Sept. und 1. Oktober

Zum Diözesancaritastag

Rut wenige Tage trennen uns noch von der öffentlichen Versammlung des Diözesancaritasverbandes, es sei aber hier nochmals erinnert, daß der 18. Juni hierfür aussersehen ist, an dem abends 7.30 Uhr im kleinen Saale der Dresdner Kaufmannschaft die erste Tagung dieser Art geschieht. Es ist wohl keine Überraschung, wenn wir sagen, daß die Caritas sich noch nie in der ganzen Geschichte vor so große und schwierige Aufgaben gestellt hat wie in der Gegenwart. Das Gebiet, wo sie helfen soll, ist so groß wie die Welt, und die Notleidenden zählen nach Millionen und Übermillionen. Trotz aller großen und kleinen Untersuchungen hat man immer wieder das niederrückende Gefühl: Was ist das für so viele? Ja, das Übermaß des Glücks kann sogar ein Erholen der Viebstätigkeit zur Folge haben, indem man sich fragt, ob es doch nichts zu machen und alles nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Diese müde Stimme der Resignation, diese halbe Verzweiflung ist vielleicht der größte Feind der Caritas in unseren Tagen, und gegen diesen Feind heißt es auf der Hut sein, denn er bringt uns dazu, auch das Gute zu unterlassen, was wir tun können, und den nächsten in seinem Glück ohne Hilfe zu lassen.

Da wir heute im Heilat der Organisation leben, hat sich diese auch der Viebstätigkeit bemüht, und gewiß vielfach mit günstigem Erfolg. Aber es darf doch nicht übersehen werden, daß ein solcher Verwaltungsweg nicht zu allen Toren des Glücks führt. Vereine und Anstalten können eines gewissen Geschäftsganges nicht entbehren, eine Art Bürokratismus ist unvermeidlich. Es müssen Untersuchungen ange stellt und Berichte erstattet werden, wobei immer mehrere Personen ins Vertrauen gezogen werden. Das aber ist es gerade, was die verschämten Armen abhält, sich an solche Organisationen zu wenden. Sie wollen ihre Not nicht offen bloßlegen und ziehen es lieber vor, zu hungern und zu sterben.

Hier kann nur die vornehmste Form der Caritas, die Hilfe-Wohltätigkeit von Person zu Person, Abhilfe schaffen. Und dieser Form der Caritas möchten wir hier das Wort reden. Wenn wir für sie Verständnis haben, brauchen wir uns gar nicht viel Mühe zu geben, um die zu finden, denen wir unsere Hilfe schenken können und sollen. Ein jeder kennt in seiner engeren oder weiteren Verwandtschaft oder in seinem Bekanntenkreis den einen oder anderen Notleidenden. Da bedarf es keiner langen Untersuchung, denn Personen und Verhältnisse sind bekannt. Die Vertrautheit mit den Einzelheiten des Falles gibt die besten Fingerzeuge auch für die Art der Wohltätigkeit. Es braucht aus nicht gleich eine Geldunterstützung zu sein. Eine gelegentliche Aussendung von Lebensmitteln, eine Einladung zum Essen, ein Freitisch, eine billige Wohnung, ein Ferienaufenthalt für die Kinder können einer sehr willkommene Erleichterung für verschämte Arme sein, ebenso eine passende Beschäftigung gegen gutes Entgelt. Diese Armen arbeiten gern, auch über acht Stunden. Wenn derartige Unterstützungen auch nicht der Not im Großen steuern, so sind sie dochbeiträgen zu ihrer Besserung. Und heute bleibt für Millionen von Menschen nichts anderes übrig als die Politik der kleinen Mittel; sie müssen aufreisen fein, wenn sie von Tag zu Tag ihr Leben fristen. Weit in die Zukunft hinein kann heute niemand sehen.

Wer einmal damit begonnen hat, für diese verschämten Armen — unsere Studenten nicht zu vergessen — ein Auge und ein Herz zu haben, der erleichtert damit zugleich sich selbst eine Quelle der edelsten Freuden, denn diese Armen sind dankbar für jede, auch die kleinste Hilfe. Gewiß ist, was wir tun, vergleichbar mit der Gesamtheit der Not, immer nur ein Tropfen, aber viele, viele Tropfen ergeben schließlich ein Meer. Vor allem aber können wir uns dann selbst das Zeugnis ausspielen, daß wir von unserer Seite getan haben, was wir konnten. Diese Hilfe Wohltätigkeit ist zugleich auch das Beste Mittel, um in den Menschenherzen wieder den Glauben an die Wohlthat des Guten und an die Wirksamkeit des Christentums zu erweden. Wenn die Menschen echte Richtsäule wahrnehmen, sind sie auch wieder geneigt, an Gotteshilfe zu glauben. Vehrigen wir vor allem, was an fahrlässigem Rat und auf der beworfschenen Tagung an Anregungen und anfeuernder Ermahnung mit auf den Weg gegeben wird.

Die Geheimsterseherei der „Roten Fahne“

Sei es wieder einmal helle Triumphe. Wir haben wiederholt schon Gelegenheit genommen, auf die Heimwerke des Organs der kommunistischen Partei hinzuweisen, welches unter dem Scheine der Herstellung der sogenannten proletarischen Einheitsfront eine Aufzehrung der Massen betreibt, leichten Endes lediglich zu dem Zweck, über die innere Zerrissenheit der eigenen Partei hinwegzutäuschen. Geradezu freudig und unverantwortlich müßte das neue Vorgehen der „Roten Fahne“ bezeichnet werden, wenn man nicht von vornherein wähnte, daß dieses Blatt von Verant-

wortungsgefühl leidet. Vorstellung hat. Das Blatt fordert (Nr. 239 vom 7. Juni) zur „proletarischen Einheitsfront gegen die Obersch-Offensive“ auf, behauptet, daß die Reaktion „mit verdecktem Eifer am Werke ist, um systematisch die Voraussetzungen eines monarchistischen Umsturzes zu schaffen“. Das Blatt führt dann eine Reihe von Ausschreitungen extrem rechtsgesetzter Kreise zur Beweisführung und führt dann fort: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Mobilisierung der gegenseitig unterstützenden Kräfte in den nächsten Wochen noch mit verstärkter Kraft betrieben wird. Die jetzt fast täglich stattfindenden Regiments- und Erinnerungsfeiern sollen Ende Juni durch ein allgemeines Aufgebot familiärer Organisationsformen gekrönt werden. Vom 13. Juni ab soll Berlin den Schauspiel der „Deutschen Kampfspiele“ sein, in denen man nichts anderes leben darf, als eine Mustergesellschafts- und Kontrollversammlung größtmöglicher Stütze der militärischen Kräfte der Reaktion. Der Abschluß dieser Generalversammlung wird eine Johanniterfeier unter persönlicher Hohenzollermonarchie der Hohenzollernprinzen, und ein Germanistentag des Deutschösterreichischen Schwab- und Trubebundes bilden...“ Wenn der nationalistische Kummel am 28. Juni gelingt, ohne daß die Arbeiterschaft nennenswerten Widerstand leistet, so wird das für die monarchisch-schönfischerischen vom Schloss Ludendorff ein Zeichen dafür sein, daß der Weg frei ist zu einem neuen Kapp-Putsch.“ Gewiß ist zugesehen, daß in gewissen extremen rechtsgesetzter Kreisen immer noch mit dem Gedanken einer gewalttamen Umwälzung gespielt wird, aber die Aufbauschung, die die „Rote Fahne“ gewiss vorgenommen hat, wird leicht, ist mahllos übertrieben. Der Zweck dieser Überbelastungen wird aus dem Aufruf der „Roten Fahne“ selbst klar und unverdächtig erschließen. Die „Rote Fahne“ übertritt offiziell um die Massen zu verbreiten. Das Blatt fordert nämlich das Proletariat auf zu einer „kampflosen Front der Arbeiterklasse“ und überall wo monarchistischen Kundgebungen zu verhindern. Diese Hebe der „Roten Fahne“ ist offenkundig eine Parallelaktion zu dem Vorgehen der Kommunisten im preußischen Landtag.

Der Siegerwillen unserer Industrie

Stöhlt seit längerer Zeit auf die peinlichsten Widerstände, die sich vor allem aus dem wachsenden Kapitalmangel ergeben. Mit dem vermehrten Bedecken sich der großen Anforderungen, die die Rohstoffe und die mahllos gestiegenen Rohstoffanteile an den Kosten der Fertigfabrikate nicht mehr decken. Die Rohstoffe kommen vielfach aus dem Auslande, müssen somit mit reicher Goldmark wie vor dem Kriege bezahlt; oder aber sie stammen aus dem Inlande, und dann verlangen sie infolge der tiefen Arbeitszeit und der verringernten Arbeitsleistung gegen früher ebenfalls sehr bedeutende Mehraufwendungen. Eine gewisse Erleichterung war es ja unbedingt, daß die Zahlungswiederholungen in der unruhigeren Zeit besser sind. Die langen Streiks aus der Vorkriegszeit werden nicht mehr gegeben; die Kreditverhältnisse sind fast zu unsicher und das Verlangen nach Kreditgarantie gegen Einkommen wird heute allgemein als ein Eingehendes finanzielles Unsicherheit angesehen. Also wird alles gleich gesetzt. Aber seit der Mark längst nicht mal mehr den Wert der kleinsten Münze darstellt, hilft diese Erleichterung nicht mehr viel. Neuherste Anspannung aller finanziellen Mittel der Industriekreise war daher die Folge; und weil das schließlich nicht in allen Röhren holt, blieb den Unternehmungen, besondern den Gesellschaften, nichts anderes übrig, als ihr Kapital durch neue Ausgabe weitere Aktien oder durch Verteilung von neuen Ergänzungswerten für Teilsproduktionen zu vermögensieren. Darin hat bereits das vorige Jahr sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Die Statistik verzeichnet für das verflossene Jahr die Ausgabe von über 90 Milliarden Mark neuer Aktien und Anteile. Das erste Viertel des laufenden Jahres zeigt das selbe, in mancher Hinsicht sogar noch ausgeprägtere Bild starken Geldbedarfs. Im allgemeinen sind nun zwar diese Neuanforderungen an den Geldmarkt bisher glatt untergebracht worden; zum Segen für die Arbeiterschaft, der sonst größere Arbeitslosigkeit sicher gewesen wäre. Dennoch beginnt jetzt der lange vorausgehende Konjunkturaufschwung sich fühlbar zu machen, und an Rendite, Höhigkeit und Arbeitswillen der deutschen Industrie werden grobe Anforderungen gestellt werden. Man darf hoffen, daß nichtsdestoweniger eintheilen die schlimmsten Schädigungen unserer arbeitenden Bevölkerung hinausgehalten werden.

Am allgemeinen wird zu folgern sein, daß die Arbeiterschaft sich noch Möglichkeit an der Kapitalbildung beteiligen soll. Die sogenannte „besiegende Klasse“ wird durch die neuen Steuern fürchterlich mitgenommen; jene Gelder, die bisher für Neuanlagen in der Industrie Verwendung fanden oder ins gewerbliche Leben gingen und dort Arbeit und Verdienstmöglichkeit schufen, werden jetzt weit mehr wie bisher weggesteuert. Da wird es bedeutsame Lüden auf den Arbeitsmarkt geben, in die die bisher gestellten Schichten der Arbeiterschaft in ihrem eigenen Interesse einzutreten wünschen.

hinab bis zu einer Notkasse, wo Erzberger sich in Würze verzerrt. Dort gab es die wirklich tödbringenden Schüsse auf Erzberger Schädel ab. Dieser Schädel Erzbergers lag dem Gerichtshofe vor. Er bot in seiner Juristin einen eindrucksvollen Anblick. Die Angeln hatten die Schädelbede gähnend durchschlungen, die Schädelwirbung war, wie der Sachverständige sich ausdrückte, gleich einer förmlichen Dynamitwirkung. Anschauliche der Schädelbede sind mit furchtbarem Gewalt durch das Gehirn hindurch gejagt worden. Dieses Gehirn konnte überhaupt nicht mehr rekonstruiert werden. Es war ein furchtlicher Tod. Ein großer Schädelstüke waren abgesprengt. Diese Schüsse erst hatten den unmittelbaren Tod Erzbergers zur Folge, da sie das Gehirn und somit den Tod jeder Lebensfunktion zerstörten. Der Sachverständige stellte aber auch fest, daß Erzberger nicht schon als toter Mann diese Schüsse empfangen habe, sondern zu einer Zeit, da er noch am Leben war. Die zuvor empfangenen Schüsse — Erzberger sollte im ganzen in seinem Körper acht Schüsse aufzuweisen, von denen aber nicht auch wieder Ausschüsse zeigen — hätten nach der Ansicht des Sachverständigen zwar nicht unmittelbar tödlich gewirkt, bei der überzeitlichen Verzögerung Erzbergers, insbesondere bei der übernormalen Größe seines Herzens doch in der Folge zu seinem Tode führen müssen.

Die Ermordung Erzbergers ist scheinlich organisiert worden. Iwar leugnet Killinger, unter dessen Namen formell dieser Prozeß läuft, bei dem aber in rechter Linie die Tötterschaft des Schulz und Tilleßen festgestellt werden soll, Mitwisserschaft und Beihilfe. Doch aber die Ermordung Erzbergers auf eine „Anweisung“ erfolgte, spricht die Täter in einem von den Sachverständigen und dem Gericht wie durchaus echt gehaltenen Briefe offen aus. Um die Spuren zu verwischen und den Verdacht abzuwenden, erklärte er aber, — und auch das zeigte wieder von einer raffinierten Tendenz — daß sie diese Anweisung aus „scheinlichen Zentrumskreisen“ erhalten hätten und daß sie aus diesen Kreisen auch mit reichlichen Geldmitteln versieben worden seien. Sie selber, Schulz und Tilleßen, seien nicht die Mörder, sondern nur die Werkzeugen. Sie hätten den Attentätern die Wege zur Flucht ebnen müssen! Natürlich ist dieser Brief ein plumpes Abklatschstück. Die Sache ist jedoch Erzbergers und deren systematische Organisation, wie die fahrlässigende grauenhafte Ausführung der Mordtat selber sind erschütternde Dokumente einer Zeit des Jenseit, die auch heute noch nicht überwunden ist.

Zum Prozeß Killinger

Offenburg, den 10. Juni 1922

Am Freitag wurden die verschiedenen Orte in der Erzbergermordstätte im Menschenleben besucht. In zwei Stunden war auf der Fahrt durch das herrliche Renchtal Offenburg erreicht, wo das Gasthaus zum Hirschen bestichtigt wurde. Es ist dies das Gasthaus, in welchem die Täter am 21. August abends anfanden. Der Sohn des Hirschens kam im August vorangegangenes Jahres nach der Tat auf den Gedanken, daß die beiden Gäste irgend welche Gegenstände zum Fenster hinausgeworfen haben könnten. Man suchte und fand tatsächlich eine Anzahl Bettel und Schnüre, aus denen wertvolles Material für die Untersuchungen stammte. Nach einer halbstündigen Fahrt durch das herrliche Renchtal kam die Kommission nach dem Kurhaus Gräsbach, wo Erzberger gewohnt hatte. Es wurde festgestellt, daß man tatsächlich von der Bank auf dem Hohenweg, der dem Gasthof gegenüberliegt,奔奔 in die Schubladen und Zimmer kamen. Alsdann fuhren die Autos auf dem Höhenweg, der dem Gasthaus gegenüberliegt, und den neuen Kniebühnenstraße dem Tatort entgegen. Ein Polizeibeamter zeigte an Beispielen, wie die Schublade abgetragen sein müssen. Heute werden, wie bereits gesagt, die Zeugen aus Oppenau über die Schublade vernommen. Der Prozeß wird voransichtlich am Mittwoch nächster Woche zu Ende gehen, da die für Ende nächster Woche geladenen Zeugen für den Anfang der Woche geladen werden.

Aus Offenburg wird uns von unserem besonderen Berichterstatter geschrieben:

Zu den erschütterndsten, um nicht zu sagen grauenhaftesten Eindrücken der seitherigen Verhandlungen im Erzbergermordprozeß gehörte das Gutachten des Oberärztlichen Bezirksarztes über den Selbstmord an der Leiche Erzbergers. Nach den Schilderungen dieses Bezirksarztes kann man Erzbergers Ermordung nicht anders als eine Hinrichtung bezeichnen. Die Mörder haben ganze Arbeit geleistet. Sie richteten, wie außer schon der Zentrumslab, die übrigens Waffen modernster Gattung waren, gegen die Sterne Erzbergers, verfolgten dann den Abliegender, der sich durch eine lebende Hede grämte, immer eine breite Blutsue hinter sich lassend, über dem 10—20 Meter hohen Hang

An die Zentrums-Wähler und -Wählerinnen!

Das Volksbegehrten auf Landtagsauflösung ist eingeleitet. Die Eintragung in die Listen findet vom 6. bis 19. Juni statt. Wir fordern alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen auf, sich für das Volksbegehrten auf Landtagsauflösung einzutragen und ihre Namen in die in allen Gemeinden aufgestellten Listen einzutragen.

Die gegenwärtige Regierung des Freistaates Sachsen ist als eine verfassungswidrige bezeichnet werden. Sie führt sich auf eine Partei, welche die Verfassung des Reiches und des Landes nicht anerkennt, welche die Verfassung zu stützen und das Fundament des Staates zu untergraben. Die gegenwärtige Regierung ist des Freistaates Sachsen hat den Beweis dafür erbracht, daß sie nicht in der Lage und auch nicht willend ist, eine Regierung für das ganze Volk zu führen. Die gegenwärtige Koalition kann nur gebildet werden durch die Erfüllung von sozialistischen Bedingungen, die nichts mehr und nichts weniger als die Errichtung des klassenstaates bedeuten. Die mehrheitlich sozialdemokratische Partei in Sachsen hat als höchste Partei der Nationalsozialisten abgelehnt, sich für eine Umbildung bezüglich der Reibung einzusezen. Sie hat sich damit erneut in Gegensatz zu der Politik gesetzt, welche die mehrheitlich sozialdemokratische Partei im Deutschen Reich treibt.

Die Sächsische Zentrumspartei ist getreu der Politik des Reichszentrums und getreu ihrem Programm stets für eine Verfassung der Mitte einzutreten. Sie wird sich von vorgezeichneten Wege auch in Zukunft durch nichts abbringen lassen. Nachdem jedoch alle Vermühlungen auf eine Umgestaltung der Regierung des Freistaates Sachsen gescheitert sind, bleibt nichts anderes übrig, als das gesamte Volk aufzurufen, um durch Volksbegehrten und durch Volksentscheid den Nachweis zu erbringen, in welch starrem Maße Regierung und Regierungspartei des Freistaates Sachsen sich im Gegensatz zu breiten Schichten des Volkes befinden. Staat und Staatsleben müssen Schriftbruch leiden, wenn, wie das augenfällig in Sachsen der Fall ist, die Vertretung der einen Hälfte des Volkes bestrebt gegen die andere Hälfte regiert. Nur eine Politik des Ausgleichs, nur eine Politik der Mitte kann eine Sicherung und Gewährung der Verhältnisse in unserem engeren Raum bringen. Darum rufen wir alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen des Freistaates Sachsen auf, nach Kräften das Volksbegehrten auf Landtagsauflösung zu unterstützen.

Gewohnt im Lande als auch im Reich sieben wie vor schwere Entscheidungen. Trotz der Sommermonate macht sich daher rechte politische Tätigkeit unabdingbar. Wie bitten alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen durch Wort und Schrift für die Ideale unserer Partei einzutreten. Wenn die Aufgaben, die wir die Beziehungen stellen, erfüllt werden, wenn vor allem erfolgreich der Kampf der nächsten Monate geführt werden soll, bedarf es dazu auch einer weit reichenden materiellen Unterstützung, als bisher. Wie das in anderen Landestümern zum Beispiel in Schlesien, bereits geschehen ist, erfüllen wir alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen des Freistaates Sachsen, um Entwicklung eines Parteivorstandes, um Entwicklung eines Parteivorstandes, um Entwicklung einer Partei vor allem in die Lage versetzt wird, durch Verbreitung von Flugschriften und entsprechender Literatur aufzuhören im Sinne unserer Parteidoktrinen wirken zu können. Wir ersuchen entsprechende Spenden entweder auf das Konto der Sächsischen Zentrumspartei bei der Dresdner Bank, Postfach 6, Dresden-Vorstadt, Bahnhofstraße 6, oder direkt an den Landesfassierer, Herrn Eisenbahnspektator Richard Meliusch, Dresden-Krenn, Krennstraße 14b, senden zu wollen.

Der Geschäftsführer und Landesvorstand der Sächsischen Zentrumspartei, Dr. H. Studientat Meiss-Dresden, 1. Vorsteher.

Berliner Brief

Die Sommerferien der Unbemittelten

Einen Trip Echolinsfachender nach dem anderen bringen die Sonderzüge aus dem Reichsbahnhof der Großstadt, darüber, wo Wald und Berg, See und Strand, aber leider auch Kneipen und Extrapeaks, überfüllte Pensionen und fragwürdige Gasthäuser sind. Und viele Berliner von denen, die nicht die trohe Marpe voll kleiner Scheine befreien, sagen voll genüßter Bescheidenheit: „Fahrt mir nur und ärgert euch nicht.“ Aber sie bitten alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen durch Wort und Schrift für die Ideale unserer Partei einzutreten. Wenn die Aufgaben, die wir die Beziehungen stellen, erfüllt werden, wenn vor allem erfolgreich der Kampf der nächsten Monate geführt werden soll, bedarf es dazu auch einer weit reichenden materiellen Unterstützung, als bisher. Wie das in anderen Landestümern zum Beispiel in Schlesien, bereits geschehen ist, erfüllen wir alle Zentrums-Wähler und -Wählerinnen des Freistaates Sachsen, um Entwicklung einer Partei vor allem in die Lage versetzt wird, durch Verbreitung von Flugschriften und entsprechender Literatur aufzuhören im Sinne unserer Parteidoktrinen wirken zu können. Wir ersuchen entsprechende Spenden entweder auf das Konto der Sächsischen Zentrumspartei bei der Dresdner Bank, Postfach 6, Dresden-Vorstadt, Bahnhofstraße 6, Dresden-Krenn, Krennstraße 14b, senden zu wollen.

Der Geschäftsführer und Landesvorstand der Sächsischen Zentrumspartei, Dr. H. Studientat Meiss-Dresden, 1. Vorsteher.

DAS GEHEINNIS

alle Hautreinigungen und Hautausschläge, wie Altersflecken, Finsen, Blitzen, Hautekte, Pickel, Pastete u.s.w. zu verhindern, besteht in täglichen Waschungen mit der echten Schneiderofen-Tensiofet-Seife von Bergmann & Co., Radiburg.

Oberärztlich.

Nachrichten aus Sachsen

Keine tschecho-slowakischen Befestigungen im Erzgebirge

Dem T. L. S. wird aus Prag mitgeteilt: Der „Sozialdemokrat“ und andere sozialistische Blätter haben behauptet, im sächsischen Regierungsgebiet sei man darüber unterrichtet, daß die Tschechoslowaken die Absicht habe, im Erzgebirge militärische Befestigungen anzulegen. So würde in Graßlitz eine regelmäßige Zeitung gebaut werden. Am bessiger unterrichteter Stelle wird dies als offenkundige Erfindung bezeichnet. Es ist Tschech, daß eine kleine Offizierskommission das Erzgebirge bereit. Es handelt sich aber um eine in allen militärisch organisierten Städten ähnliche Generalabstimmung. Von ordentlichen Truppenübungen im Erzgebirge ist keine Rede. — Das Ministerium für Landesverteidigung erachtet die bislang geplante Erfüllung und will klagen, daß nicht einmal die finanziellen Verhältnisse es zulassen würden, die ausgedehnten Grenzen der Republik zu befestigen. — Damit erlebten sich auch die in der sächsischen Presse laut gewordenen Befürchtungen wegen des übertriebenen Weiters durch Ententeclique.

Die Ablösung des früheren Königshauses

Die Verhandlungen der sächsischen Regierung über den Abgleich mit dem ehemaligen Königshause werden weiter fort. Am Mittwoch wurden wieder im Wissenschaftsministerium Verhandlungen der beiden Kommissionen abgeschlossen. Über den endgültigen Vertrag, der die Ablösung des Hauses Wettin regeln und der dem Landtag zur Beschlussfassung vorbereitet werden soll, hat man sich noch nicht geeinigt, da noch Fortsetzung geschieht worden ist, über die das Finanzministerium ein Urteil fassen will.

Bautzen. 7. Juni. Unter empfindlichem Wassermangel leidet gegenwärtig die Stadt Bautzen. Die Wirtschaft liegt einmal darin, daß der Wasserbedarf ganz erheblich zunommen hat. Er betrug im Vorjahr etwa 3000 Kubikmeter täglich und erhöhte sich in diesem Jahr auf 4800 bis 4900 Kubikmeter. Der Wasserverbrauch entfällt auf die Industrie und auf die Zunahme der Schrebergärten, ist aber in Industrie noch viel höher, wenn man berücksichtigt, daß Bautzen früher drei Regimenter und eine Maschinengewehrkompanie beherbergte und heute nur noch ein Bataillon Reichswehr hat. Eine weitere und zwar sehr bedeutsame Ursache bildet der Umstand, daß der Grundwasserstand erheblich zurückgegangen ist, was übrigens auch anderwärts beobachtet wird. Der Grundwasserspiegel sank in diesem Jahr allein bereits um 40 Centimeter und gegenüber dem Vorjahr um 140 Meter. Dazu trat noch eine örtliche Störung im Wassersystem, daß auf dem Prinzip der kommunizierenden Röhren beruht. Es wird auch die Vermutung ausgesprochen, daß der Grundwasserstrom, der bisher Bautzen versorgte, anderwärts abgeleitet worden ist. Gegenwärtig ist die Stadt dabei, neue Brunnen zu erschließen und hat zu diesem Zweck den bekannten Wünschendorffschen Edlen von Graeve aus Berneke im Harz in Auftrag genommen. Nach dessen Gutachten ist genügend Grundwasser vorhanden, nur muß man bis zu einer Tiefe von 50 Metern vordringen, was um so schwieriger ist, als hier eine mögliche Felsdecke durchstoßen werden muß. Das Unternehmen Graeve wird durch eine Auslassung des Tiefquellsforschers Kleinau geführt.

Hohenstein-Ernstthal. Ein tödlicher Schädelbruch erlag der 20-jährige Melchner Hohmann, der im Nehermuth über einen Steinbruch sprang und dabei auf einen Schaufelstein aufschlägt.

Plauen. Ein 41-jähriger Töchter aus Plauen, der stark verkrampft war, kroch in viel Schrapnelpulver eingetauscht und ist, ohne das Pulver wieder entkrochen zu haben, im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Wölkisch i. G. Die in den achtzig Jahren aufgelegten Schieferbrüche von Wölkisch i. G. an der Bahnhofstraße Chemnitz-Altenbergtor wurden wieder in Betrieb genommen. Die hohen Brüche der Chemnitzer lassen jetzt die Möglichkeit zu den Abbau des sächsischen Schiefers mit Erholung aufnehmen. Ein bessiger Fabrikbesitzer bat bereits den Abbau des Schiefers in seinem Betriebe wieder aufgenommen.

Leipzig-Neustadt (S. L. Laurentius, Wilhelmstraße 20), 7 M. mit Altstadt (Männerapostolat), 9 Altwörte, 10. S. 3. Mittwoch — 8. u. 7. M. — Freitagabend: 6.45 Uhr heilige Messe; 8.00 Uhr Vesper, Hochamt und Prozession. Nachmittag 2 Uhr Andacht und Abendamt in Leipzig-Gutleuth.

Aus Dresden

* Katholische Hochkirche. Sonntag den 11. Juni, vor- und nachmittags 11 Uhr: Messe für den Tod von Schubert. Graduale: Domino von Weißgerer. Officium: non nobis von Weißgerer.

* Jahresanfang Deutscher Arbeit. Anfolge einer in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt gewordenen Propaganda von gewisser Seite gegen Deutschland, sind in den letzten Tagen außerordentlich viele Abmeldungen zum Besuch Dresdens eingegangen. Änderungen des Programms, z. B. die Nordische Woche betreffend, werden noch bekanntgegeben.

* Die Ausstellung für Familienforschung ist Sonntag den 11. d. M. von 10—6 Uhr geöffnet. Sitzungen führen statt: um 10 Uhr vormittags für Schüler, 11 Uhr vormittags, 4 Uhr nachmittags, 5 Uhr vormittags für Erwachsene.

* Die Studierenden der Hochschule für Bildende Künste veranstalten am Sonnabend den 17. Juni von nachmittags 5 Uhr ab im Aufführungssaal, Eingang Venusstraße, ein großes Festspiel unter dem Motto: „Eine Sommernacht im Polariot“, zu Ehren der Nordischen Woche, welche dortige Hochzeit eröffnet. Die Rückfahrt auf die allgemeine Lage dieser Veranstaltung wäre zehntausender Leute des Festes beständig erwartet, mit dem Hinweis, daß die Teilnehmer ebenso ihre Kosten gelangen werden, wie beim Wintertreffen des Wallfahrtsschiffes. —

* Kunstuhrstelle. Die Kunstuhrstelle der Ober-Postdirektion teilt mit: Im Schalterraum des Postamtes I (Postplatz), gegenüber den Kinos befindet sich eine besondere Kunstuhrstelle eingerichtet worden, die werktags von 8 bis 12 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Sonntags von 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet ist. Sieerteilung: Ausland in über Postgebühren, Verbindungsgebühren bei einzelnen Gegenständen, Postverbindungen usw. Fernsprechanklage 12045.

Erneuerung des Postabonnementes

Jamm beginnenden III Quartal

am 1. Juli 1922

empfiehlt es sich für unsere Postbegleiter,

schon jetzt

das Abonnement zu erneuern.

Der Preis beträgt

pro Vierteljahr 54 Mark.

Berlin liegt eine auf ein Vierteljahr verteilt gründliche Erföhrung, die Einsicht unserer verehrten Freier, ihre Freude zur angekündigten Preise wird sich bewahren und dem

Notstand der Presse

Machung tragen. Nicht nur keine Verminderung der Beziehungsgröße, sondern eine weitere erfreuliche Zunahme muss eintreten.

Berbet elsig für die Sächsische Volkszeitung
Verlag der „Sächsischen Volkszeitung“

Parteinachrichten

Die **Vogel** ist außenpolitisch, reichspolitisch und landespolitisch gegenwärtig außerordentlich aktiviert. Unvorher begrüßenswert ist es, aus bewußtem Stande etwas über „den Sinn der Erfüllungspolitik“ zu hören. Dazu haben die Abänderer der Zentralpartei in Dresden am Donnerstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr im großen Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee, Gelegenheit Reichstagsabgeordneter Schwarz sprach. (Nächstes Stück in der heutigen Nummer.)

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Montag den 12. Juni abends 8 Uhr findet im großen Saale des katholischen Gesellschaftshauses die erste Gesangsprobe für die zwei nächsten Chöre am Jugendsonntag statt. Für alle katholischen Sängerinnen Dresdens ist es überraschend sich daran zu beteiligen.

Der Siebenerrat.

Dresden-II. Der Volkverein für das katholische Deutschland veranstaltet noch der höheren Berufsstufen auch in diesem Jahre am 11. Juni sein alljährliches Sommerfest. Als Ort hat er sich dafür erwählt den schattigen Garten und Saal des „Westendhöfchen“, Gemauerter Straße, das zu Fuß und mittels Straßenbahn (Linie 1 und 15) hinauf zu erreichen ist. Um 8 Uhr nachmittags beginnen die mit Preisen reich ausgestatteten Kinderleistungswettbewerbe (Sportarten, Wettbewerbe usw.). Auch wird Kinderleistungswettbewerb in einem kleinen Theater kleine Heidentänze vollführen. Weiterhin kann jeder Mann sein Bild versuchen bei einer vierwöchig wechselnden Schönheitswahl mit einem Punktensystem. Das Fest endet für die Kinderleistung mit einem Champagnerzug, während den Erwachsenen ab 7 Uhr abends noch Gelegenheit zu einem kleinen Tänzen geboten werden soll. Gestaltung kann am Sonntag, den 11. Juni, die Wohnung nur sein: „Auf zum Westendhöfchen!“

Regina-Palast

DRESDEN, Waisenhausstraße 22

Täglich 8 Uhr abends:

Tanzattraktionen

allerersten Ranges

Täglich 4½ Uhr nachmittags

5-Uhr-Tee

mit Tanzdarbietungen

Jeden Dienstag und Freitag:

Vornehmer

Regina-Ball

1511

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

Erna Hecht-Herald Stimmungsländer

Egon Ziesemer in seinen Vorlagen

Dorit Daria mondäne Tänzerin

Künstl. Leitung:

Egon Ziesemer Kapellmeister:

Heinz Putsche

Tischbestellungen: Fernruf 22943—22945

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

Erna Hecht-Herald Stimmungsländer

Egon Ziesemer in seinen Vorlagen

Dorit Daria mondäne Tänzerin

Künstl. Leitung:

Egon Ziesemer Kapellmeister:

Heinz Putsche

Tischbestellungen: Fernruf 22943—22945

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

Erna Hecht-Herald Stimmungsländer

Egon Ziesemer in seinen Vorlagen

Dorit Daria mondäne Tänzerin

Künstl. Leitung:

Egon Ziesemer Kapellmeister:

Heinz Putsche

Tischbestellungen: Fernruf 22943—22945

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

Erna Hecht-Herald Stimmungsländer

Egon Ziesemer in seinen Vorlagen

Dorit Daria mondäne Tänzerin

Künstl. Leitung:

Egon Ziesemer Kapellmeister:

Heinz Putsche

Tischbestellungen: Fernruf 22943—22945

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

Erna Hecht-Herald Stimmungsländer

Egon Ziesemer in seinen Vorlagen

Dorit Daria mondäne Tänzerin

Künstl. Leitung:

Egon Ziesemer Kapellmeister:

Heinz Putsche

Tischbestellungen: Fernruf 22943—22945

Das große Juni-Programm

Der große Erfolg mit:

Dorit Daria In ihren Tänzen

Wolters & Wolters das Tänzerpaar

Lubow Rutkowska Russische Spitzen-Tänzerin

Tia Matja & Erik Garden

WESTERNHAGEN & CO., BANKGESCHÄFT KOMMANDIT-GESELLSCHAFT — FILIALE ERFURT

Bahnhofstraße 37 — Fernsprecher 3902, 4205 — Postscheckkonto Erfurt 103194 — Kassestunden 1/2 bis 1, 3 bis 6
Errichtung laufender Rechnung mit und ohne Kreditgewährung.
:: An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Zahlungsmitteln ::

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vereine Erfurts.

Am 15. Juni von 4 Uhr im Vogelsgarten

Nachfeier des Kronleuchtnamfestes.
Konzert, Gelangnissoritäte, Spielbelustigungen,
anschließend Tänzchen.

Eintrittskarten zu haben bei den Herren Vereinsvertretern,
in den Geschäften von Engel, Regierungstraße, und Sorber
Schlösserstraße. Vorverkauf 4 Mark, an der Kasse 5 Mark.
— Kinder unter 14 Jahren frei. —

Erfurt Restaurant Mehlhose
u. Weinrestaurant Rüdesheimer
— Täglich Konzert —

Stadt München, Erfurt

Lübbing 49,50 :: Fernspr. 3566

Täglich:

Rippen- und Hammelbraten
mit Thüringer Klob

Stets sind die größten Kalbs- u. Schweine-
haxen, sowie Eisbein mit Sauerkraut zu haben

Gute helle und dunkle Biere

Behagliche Weinstube 184

Deutscher!
kaule Deutsche Wertarbeit!

Die einfach, kräft. u. billige Schnell-Schreibmaschine.



Dent-
Wert-
sche
arbeit
240

sofort greifbar zu mäßigen Preisen
in allen Kultursprachen.

General-Vertr. f. Thüringen u. Reg.-Bez. Erfurt

Albert Heinrich
Fachgeschäft für modernen Bürobedarf
Plötzchenstr. 2a. **Erfurt** Fernspr. 3384.
Auf Wunsch frei Haus.

Leih-Bibliothek Jentzsch
Erfurt, Johannesstr. 8

Kaufe getragene Herrenanzüge, einzelne
Hosen, Westen, Damenkleider,
Schuhe, Leib-, Tisch- und Bettwäsche,
Federbetten, Plandscheine, Pelze

Wilhelm Schiele, Erfurt, nur Schloßstraße 33/34

Kein Laden Fernspr. 1907

Schedels Felsenkeller Erfurt

Schöner Garten

Bekannt guter Kaffee, gut-
gediegte Biere u. Weine.

Preiswerter Speisen

Parkett-Saal.

Besitzer: Heinrich Witzleb.

Hohe Lille
Erfurt
Täglich
Erstklassige
Künstler-
Konzerle

WEINE

**Kranken- und
Stärkungs-Weine**
Direkt vom Importeur
Niederlage:

W. Kuhn, Erfurt
334 Karthäuserstraße 11

Achtung! Ohne Rück-
sicht auf den
Ruhm der
Firma **Fitz**

Böhm & Co. bietet der
schöne u. schattige Garten
meines Pachtlokals
Bergkaffee
Erfurt
(Mangois Felsenkeller)
angenehmen Aufenthalt u.
Erholung bei gutem Kaffee,
Gutgepflegte Biere und Ge-
tränke aller Art
Der Besitzer, U. Holla

Spielplan der Erfurter Lichtspiele

Tivoli-Theater

Magdeburger Str. 51, Fernruf 2438

Vom 9. bis 15. Juni.

Der Fall Standing

Kriminal-Roman in 5 Akten

mit: **Lantelme Durrer**

Wilh. Diegelmann

Johannes Riemann

Die Todesleiter

Sensations- und Abenteuer-

Schauspiel in 6 Akten

mit **Luciano Albertini**

Anger-Theater

Anger 57 Fernruf 2743

Vom 9. bis 12. Juni

Das kleine

Modistenmädchen

Die Geschichte einer Sommer-

liebe in 4 Monaten und in 4 Akten

Kinder der Finsternis

Der Mann aus Neapel

1. Teil Drama in 5 Akten mit

Frit Hegess **Adèle Landrock**

Marija Leiko **Hans Mietendorff**

1. Teil 263

In den Hauptrollen:

Charles W. Kayser **Ernst Rückert**

Grete Reinwald **Luisa Jürgens**

Kammer-Lichtspiele

Meyfarstrasse 23 Fernruf 1465

Vom 9. bis 15. Juni.

Der große Artisten-Roman von

Felix Holländer in 2 Teilen

Der Eld des Stephan Huller

1. Teil Neue Passung 1. Teil

6 Akte mit **Hanni Weisse** in der

Hauptrolle

Die Flucht ins Jenseits

Die dunkle Gasse von New-York

Große Sensations-Komödie in

6 Akten 263

In den Hauptrollen:

Charles W. Kayser **Ernst Rückert**

Grete Reinwald **Luisa Jürgens**

Braunkohlen

und **Naßpreßsteine (Torfsteine)** wieder
in jeder Menge, auch ladungswise lieferbar

Kallenbach & Kisker

Erfurt, Gartenstraße 52, Fernruf 3935

Franz Schimmer
Erfurt, Langebrücke 62

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Strickgarnen — Gardinen — Bettfedern

Gebr. Staufenbiel
Cementbaugeschäft, Baumaterialien, Holz-
und Kohlengeschäft 143

Erfurt, Magdeburger Straße 41, Fernruf Nr. 214.

**Katholisches Haus- und
Geschäfts-Personal**

erhalten Sie am

schnellsten durch

Insertion
in
dieser Zeitung

Bankhaus
H. Ullmann

Erfurt, Anger 45.

An- und Verkauf und Be-

teiligung von Wertpapieren,

Verzinsung von Spar-

geldern, laufender Rech-

nungs- und Scheckverkehr,

Verrechnung von Wechseln,

Stahlkammer — Einrichtung

mit vermietbaren Fächern.

Gegründet 1875. 8

Komplette Wohnungs-
einrichtungen

sowie

Poister & Einzelmöbel

liefer preiswert

Möbelfabrik

Gebr. Höllig, Erfurt,

Magdeburger Straße 45, Kuppl. 14

Riesig billig

infolge alter Abschlässe ver-

kaufe ich, solange Vorrat reicht,

Hosen

aller Art in feldgrau,

Manchester, Pilot usw.

Joppen

in Jagdleinen, Loden, Khaki

(Sportfasson) und feldgrau,

226

Anzüge

für Straße und Beruf, blau,

Pilot, Drell und Leinen

Katz, Erfurt, Lange-Brücke 15.

Händler erhalten Konkurrenzpreise!

Bettwäsche

weiß und bunt

Intellets, Bettluchstoffs

Leibwäsche

Barchente, Hemdentuchs

Schürzen-, Schürzenstoffe

Hand- u. Wischtücher usw.

zu vorleihbaren Preisen

Franz Hilpert, Erfurt

Bismarckstraße 9 kein Laden

Fernruf 1556 5 Min. v. Bahnhof

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven Mark 950 Millionen

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Diebes- und feuersichere Stahlkammer

Vermögens- und Nachlaßverwaltung

Anger 58 Filiale Erfurt Anger 58

Postscheckkonto Erfurt Nr. 10200

Fernsprecher Nr. 2700—2706

Depositenkasse Erfurt-Nord

Poststraße Nr. 23

Fernsprecher Nr. 2799



Pensionate

Pensionat verbunden mit **zehnklassiger Privatschule**
8. von Rabenhorst & S. Kertel 10921
Fernruf 11921 - Dresden-A., Lützowstraße 3 - Gegründet 1832
Zöglinge von 7-18 Jahren finden Aufnahme. Vorbildung zur Reifeprüfung. Sorgfältige geistige und körperliche Förderung. Gute u. kräftige Kost. Beste Empfehlungen. Näheres Prospekt.

Vornehmes Töchterheim Pohler
Dresden-A., „Villa Angelika“ Schnorrstr. 61
Gediegene Weiterbildung in Sprachen, Künsten, Wissenschaft durch erste Professoren und Fachlehrerinnen.
Verbunden mit eigenem Sommerheim „Pohlerhaus“ im Höhenluftkurort Oberwartha-Cossebaude bei Dresden. Beste reichliche Verpflegung (Mk. 4000 monatlich). Tennis, Schwimmen, Waldpromenaden. 1596

Sidonien - Hospiz

Stete Katholischen Studierenden, erwerbenden oder durchscheinenden Damen, schön einzeln Zimmer und gute Verpflegung, zu angemessenem Preise.

Dresden-Alst., Postkussstraße 12
am Molsteplatz [2067] Fernspr. 12635

Die Redaktion der Sächsischen Volkszeitung erbittet sich von den kath. Pfarrätern und Jugendorganisationen des Bistums Meißen

bis zum 21. Juni 1922

eine Mitteilung über die **Veranstaltungen am Jugend-Sonntag**, da sie beabsichtigt, dieselben in einer besonderen Jugend-Ballage bekanntzugeben. 178

feinbäckerei und Konditorei
Dresden-A. Otto Frenzel Borsbergstr. 25
Fernsprecher 30322
empfiehlt seine bekannt vorzüglichen Back- und Konditoreiwaren jeder Art

Wollen Sie Kohlen u. Verdruß im Hause sparen,
dann lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg an bei mir waschen und nach Gewicht wie folgt berechnen:
Naßwäsche, gewaschen und gewaschen . . . kg **10.00**
Trockenwäsche, gewaschen u. getrocknet . . . kg **12.00**
Größte Schonung! Lieferzeit 3-4 Tage. Blendend weiß!
Meine Wagen holen und bringen die Wäsche.
Philipp Stelle **Dampfwäscherei Edelweiß** Nr. 23687

Hermann Schulz,
Kommanditgesellschaft

Bankhaus
Dresden-A., Schreibergasse 12

Fernsprechnummern:
Ortstelefon: 14026 14034 14038
Fernverkehr: 20804 Drahtnachrichten: Schulzbank

Sämtliche bankmäßigen Geschäfte
z. Finanzielle Beratung : -

Korsetten nach Maß

fertigt unter Garantie für tadellosen Sitz und Prima Stoffen auch für Damen mit Mängeln in der Figur bei kunstvoller Verdeckung. 716

Besuche gern und kostenfrei. —
Frau Lina Jähne

Dresden, Ludwig-Richter-Straße 15, pl. Fernruf Nr. 34811

Graugußdeweissungen

an gebrochenen und gerissenen Maschinen- und Konstruktionsteilen, Riemenscheiben, Zylindern, Dampfkesseln, Tanks, Massenartikeln usw.

Beseitigung von Betriebsstörungen.
Vermeidung auftretender Spannungen.
Gestaltung von Montagen. 1587

Kostenanschläge und Begutachtungen sofort und unverbindlich.
Elektro-Schweiß-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-N. 15, Planitzstraße — Fernsprecher 17917

Katholisches Pfarramt Pirna, Östern 1922

„Sankt Kunigund“ . . . In Nöten! O helfet! . . . Erbarmen!

Habt Ihr St. Kunigund gesehen . . . am Strande des Elbstromes? . . . Seit 55 Jahren wieder die erste und zugleich bis heute die einzige katholische Pfarrkirche der „sächsischen Schweiz“.

O rettet . . . helfet!

Die innere Bodenfläche stellenweise bis 8 Centimeter gesunken, die Bodenbelagplatte ausgetreten, die gesetzte Kirchenheizung im Kriege zerfallen, so sieht es in St. Kunigund aus!

Beim Hochaltar im Mauerwerk eine große wasserlässige Stelle, der Seitenaltar „unserer lieben Frau“ etwas nach vorn gesenkt, die Kirchenfenster verwaschen, die Wandmalerei großenteils bis zur Unkenntlichkeit verblätzt . . . das ist, harmloser Gläubersbruder, St. Kunigund nach 55 Jahren! . . . die dem glorreichen Andenken einer heiligen deutschen Kaiserin geweihte Pfarrkirche in Pirna

Das Blau der Decke fällt seit Jahren beim Gottesdienst den andächtigen Kirchenwällern in die Gebetbücher! Aber trotzdem war es doch noch möglich, bis jetzt auch nur die notwendigsten Sparpfennige für die dringlichsten Erneuerungen zurück zu legen.

Und zu all dem Elend steht nun auch noch die arme Diasporagemeinde Pirna vor der Jahrhundertwende ihrer Errichtung!

Helfet misfühlende katholische Herzen! Laßt uns nicht vergeblich bitten! Dürfen wir zu diesem 100jährigen Jubiläum der lieblichen Gegenwart Christi im Tabernakel eine so abgewohnte Kirche zumuten?

Wie wird die Kaiserliche Kirchenbauerin St. Kunigund im Himmel ihre mächtige Fürsprache einlegen auch für den „Pfennig der Witwe“, die zu den notwendigsten Erneuerungsarbeiten für die Jahrhundertfeier beitragen wird.

Nicht um prunkvollen Kirchenschmuck flehen wir, nur die verblaschten Kirchenwände sollen ein schlichtes, neues Gewand erhalten.

Der 21. Juli 1922 bleibt dann immer noch eine sehr bescheidene Jahrhundertwende für eine Pfarrkirche, welche der Kriegsfurie ihre zwei großen Glocken und einen großen Teil ihrer besten Orgelpfeifen opfern mußte, . . . ohne jede Hoffnung auf Ersatz für absehbare Zeit.

Die Sammlung ist von den Hochwürdigsten Geistlichen Behörden angeregt, vom Hochwürdigsten Herrn Bischof DDr. Christian Schreiber genehmigt, gesegnet und aufs wärmste empfohlen.

Für alle Opferfeelen wird ein Jahresgedächtnis gestiftet, für Spenden von 1000 Mark und darüber werden die Namen der hochherzigen Geber auf einer Steinplatte im Vorhaus der Kirche an weithin sichtbarer Stelle erkennbar gemacht.

O liebe Opferfeelen! Die große heilige Kaiserin Kunigund, welche so hochherzig viel für die Ehre des Hauses Gottes auf Erden hingab, ruft Euch um milde Schenkeln zur Jahrhundertfeier in ihrem Gotteshaus an!

Und der Göttliche Himmel, den der Eifer für das Haus seines himmlischen Vaters schier verzehrte, segnet tausend und tausendfach alle freudig gebenden Menschenherzen!!!

Darum werdet dieses Flugblatt nicht unwillig beiseite!! Erbarmet Euch! . . .

Helfet der bedrängten Diasporagemeinde Pirna
Ludwig de Lasalle, Pfarrer

Prometheus-Gaskocher und Herde



1009

Liefert an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen
Richard Haltenort & Co., Dresden
Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße, Fernsprecher 23917



518

PREMA
Die feinsten Tafelmargarine
kauf man in den 35 Filialen der
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
e. G. m. b. H.

Max Schacke
Dresden-A., Niesslastraße 30, 2.

Seelische Behandlung

Spezialbehandlung bei Nerven- und Gemütszuständen.
Fernsprecher 34378, Spremholz 9-12 vorm. und 4-5 nach. Bautzener Bischöfliche Kapelle Markt 258 mit Postkasten-Karte Dresden-N. 1541 (Stadt 8 Ca.)

Sehr vorteilhafte Gelegenheitsküche in guten 1212 Kameras, auch Platten usw. finden Sie im Photohaus Wünsche Ecke Monitz-Ringstraße Dresden-Alstadt.

Karl Weiße, Bandagist u. Orthopäd Dresden-A. 16 +
Fernsprecher 55, Post 17982 Werksstätten für fachgemäße Anfertigung von 1654 Bandagen, Leibbinden. Reparaturen von Geradehaltern. Verbandstoffe, Gummwaren. Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Herrenstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Sportstoffe 678
Futterstoffe
Billard-, Pult- u. Damontische
Tuchhaus
Herrn. Pörschel
Dresden-A., Scheffelstr. 19
Gegründet 1888

Leim und Schellack
kauf jeden Posten
Verkehrsanstalt Kurier Dresden-A., Holbeinstraße 78 Fernsprecher Nr. 32713

Extrastarke vornehme Dauerwäsche
blondend weiß, matt wie Leinen
Alle Formen und Weiten vorrätig
Spezialgeschäft für Dauerwäsche
Max Well, Dresden, Schlossgasse 2

Druck von Massenauflagen

Zeitungsbillagen, Flugblätter, Anschläge

ein- und zweifarbig, in Flach- oder Rotationsdruck, liefert schnell u. preiswert

Saxonia - Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46 :: Fernspr. 32722

Grabdenkmäler

in allen Steinarten sowie Erneuerungen alter Anlagen

Gebrüder Ziegler, Bildhauer
Dresden-A., Friedrichstraße 64.

Beerdigungen Ueberführungen

auch mittels Kraftwagens übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch aus allen städt. Krankenhäusern, Pflegeanstalten etc. zu dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37
Fernspr. 20157, 20158, 19484
System für Beerdigungen. Begräbnis der Beerdigungsanstalt
Ankündigungen und Kostenanschläge unentgeltlich

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zinsen- und Gewinnanteilscheinen.
An- u. Verkauf fremder Geldsorten.
Scheckverkehr.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft
Ostra-Allee 9 im Hause der Kaufmannschaft — Schlachthofring 7 — Wettinerstraße 56, Großmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstraße 11
Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8

Einschübung u. Ankauf von Wechseln
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Stahlkästen unter Verschluß des Misters und Mietverschluß der Bank.

Welches ist der schönste und vornehmste Sport?



In der Reit- und Fahrsschule Weißer Hirsch

Kurhaus Weißer Adler, Fernruf 840
Bautzner Straße 72

Verkauf erstklassiger
Reit- und Wagenpferde
Bestes Pferdematerial
von Verleih - Pferden

Wo ist mir die schönste Gelegenheit zum Reiten geboten?
Wo wird ein erstklassiger Reitunterricht erteilt?
Wo bekomme ich ein Pferd zu einem Spazierritt in der Heide?

1896

DER BESTE BERGSTEIGER IST U. BLEIBT



Stoewer
AUTOVERKAUFSBURO WUNSCHMANN & Co

Fernruf: 16130, 12412, 17464 DRESDEN-N. BAUTZNERSTR. 22.

Typen: 8/24 PS 12/36 PS, 19/55 PS, 42/120 PS
4-Zyl.-Mot. 6-Zylinder-Motoren

Hotels und Restaurants

DEUTSCHE GÄSTSTÄTTE zur Wolfsschlucht

Dresden-A., Wilsdruffer Straße 25, bisher Automat
Kulmb. Reichelbräu — Schoppenweine
Starkbier 1782 Fritz Loos.



Restaurant Hotel Lingke

Dresden-A., Seestraße 2 1738

Paulaner - Ausschank

Küche und Keller bilden für das Renommee des Hauses

Hotel Pansdorf

Dresden, Wiener Platz 7 gegenüber Hauptbahnhof

Mittagstisch von 12-3 Uhr

— 5-Uhr-Tee —

Ab 7 Uhr abends: Diners und reichhaltige Auswahl zu Speisen nach der Karte

Inhaber W. Pansdorf und Ph. Gernert 645

Restaurant und Diele I. Ranges

Fernspr. 14000 — Kapelle Pleschel, Kraft, Keppel



Vornehmes Restaurant

Täglich Künstlerkonzert

Wenzel & Reinhardt

1545



Dresden-A. Am Zwinger und Postplatz

Inhaber O. Hofmann

540

Tymians Thalia-Theater

Dresden, Görlitzer Straße 4 und 6

Täglich 1/2, Sonntags auch 1/4 Uhr

Große Vorstellung

Restaurant Ruschin

Neues Union Hotel

Dresden-A., Sidonienstraße 5/7 am Hauptbahnhof

früher Pension Jim

vollkommen umgebaut

Mittagsgedecke nach Wahl. Dortmunder Pilsner

Abends ab 7 Uhr Kapelle H. Tröh

Besitzer W. Ruschin, bisher Hotel Nord, vorher Hotel Wettin

„Fischhaus“

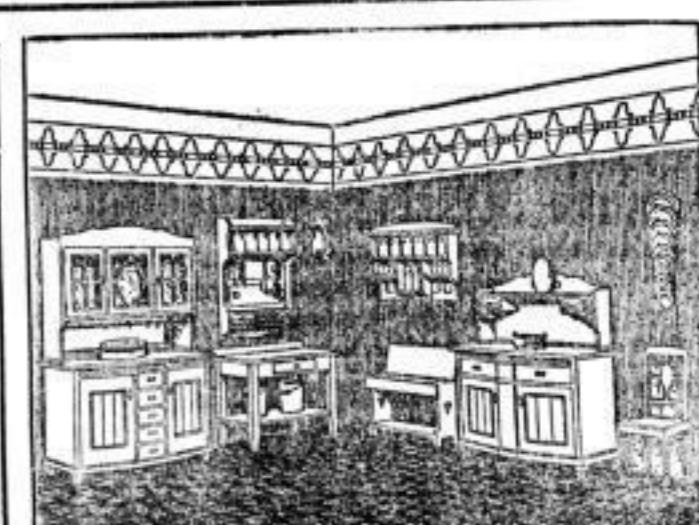
Dresden, Große Brüdergasse 17

Anerkannt vorzügliche sowie preiswerte Küche

Musterläufig gepflegte Felsenkeller- u. Rixxi-Biere

Ab 1/2 Uhr Künstlertrio Carlo van Rust

Jeden Donnerstag: Großes Schlachtfest



Kompl. Küchen Haus- u. Küchengeräte

in Aluminium, Emaille, Blech und Holz
sowie sämtliche

Beleuchtungsartikel für Gas und elektrisch
empfiehlt zu soliden Preisen

Willy & Franz Reichelt

Dresden-A., Große Kirchgasse 3/5, Nähe des Altmarkts

Fernspr. 14498

Vorzeiger dieses erhält 5 Proz. Rabatt

1577

Ausstellungspalast
17. Juni 1922
Nordische Kostüme erwünscht
Vorverkauf: Ausstellung
Hochschule - Reka

JAHRESSCHAU
Eine Sommernacht im Polarlicht
zu Ehren der nordischen Gäste
veranstaltet von den Studierenden der Hochschule für bildende Künste

Ausstellungspalast
17. Juni 1922
Nordische Kostüme erwünscht
Vorverkauf: Ausstellung
Hochschule - Reka

Hervorragend preiswertes Angebot in Sommer-Kleidung

Nur der rechtzeitige Einkauf in allen meinen Abteilungen macht es mir möglich, auch jetzt noch Qualitätsware zu so außerordentlich billigen Preisen anbieten zu können, die es jedem ermöglichen, seinen Bedarf zu decken

Herren - Bekleidung

Sakko-Anzüge aus guten Strapsierstoffen	890.-
$\text{A} 1900.-, 1500.-, 1200.-$	
Sakko-Anzüge bester Braxat für Maß	2500.-
$\text{A} 3900.-, 3500.-, 2900.-$	
Sport-Anzüge mit Breeches und langer Hose	1500.-
$\text{A} 3200.-, 2500.-, 1900.-$	
Raglans und Paletots in größter Auswahl	990.-
$\text{A} 3500.-, 2500.-, 1500.-$	
Regen- und Bozner Mäntel ausprobiert wasserfeste Stoffe	1200.-
$\text{A} 2500.-, 1900.-, 1500.-$	
Hosen feine Streifen und andere gute Qualitäten	190.-
$\text{A} 990.-, 790.-, 490.-$	
Sport- und Wander-Hosen in Breechesform	450.-
$\text{A} 1200.-, 990.-, 690.-$	

Herren-Artikel
Wäsche - Trikotagen - Strümpfe

Für die Reise - Für die See

Für die Sommerfrische	
bringe ich eine Fülle eleganter und praktischer Kleidung	
Reise-Anzüge neueste Formen, aus Homespun, Kammgarn, Cheviot u. gewirnten Stoffen	2500.-
$\text{A} 4500.-, 3500.-, 2900.-$	
Reise-Schlüpfer weite Form, imprägniert, aus Homespun, Covercoat, Loden, Gabardine	1900.-
$\text{A} 3900.-, 3200.-, 2500.-$	
Sommer-Anzüge große Auswahl, aus Alpakka, hell Leinen, Panama, Schifffleinen	790.-
$\text{A} 2300.-, 1900.-, 1200.-$	
Lüster-Sakkos I und II elegante Form, in hell-mode, schwarz und blau	490.-
$\text{A} 990.-, 790.-, 690.-$	
Leinen-Sakkos und Joppen offene und geschlossene Form	250.-
$\text{A} 790.-, 590.-, 390.-$	
Tennis- und Leinen-Hosen — Wasch-Westen	

Knaben-Bekleidung

Sakko-Anzüge neueste Schnitte, mit Umschlaghose, große Stoffauswahl	790.-
$\text{A} 2500.-, 1800.-, 1200.-$	
Sport-Anzüge mit Breeches, aus Home-spun, mit Lederknöpfen	950.-
$\text{A} 2150.-, 1600.-, 1200.-$	
Schul-Anzüge Strapazierstoffe, offene u. hochgeschlossene Form	390.-
$\text{A} 850.-, 650.-, 490.-$	
Schlüpfer u. Pyjacks blau u. modern gestuft. Stoffe	590.-
$\text{A} 2100.-, 1600.-, 1200.-$	
Schulhosen aus starken Resten gefertigt	69.-
$\text{A} 350.-, 250.-, 190.-$	
Wasch-Blusen	49.-
$\text{A} 250.-, 190.-, 120.-$	
Wasch-Anzüge Schlupf- u. Kieler Form	95.-
$\text{A} 450.-, 350.-, 190.-$	
Wasch-Sport-Anzüge	390.-
$\text{A} 950.-, 750.-, 690.-$	

Herren-Artikel
Hüte — Mützen — Krawatten

Erstklassige Maßschneiderei

Tadeloser Sitz. — Schnelle Lieferung. — Hervorragende Stoffauswahl.

Stoffverkauf per Meter

Dresden
Prager
Straße

Dresden
Ecke Waisenhausstraße

ESDERS

1781

Vereins- und Partei-Anzeiger

Marianische Jungfrauen-Kongregation der katholischen Holzkirche zu Dresden.

Sonntag den 11. Juni nachmittags 3 Uhr
in der Josephinenkirche. Richte feierliche Aufnahme. Nach derselben weltliche Feier im Speisaal des Josephinen-Stiftes. Alle zahlreichen Erscheinen der Mitglieder bitten. Der Vorstand.

Zentrum - Dresden
Donnerstag den 15. Juni, abends pünktlich 8 Uhr
im großen Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9

Offizielles Zentrums-Versammlung

Redner: Reichstagabgeordneter Schwarz aus Frankfurt a. M.
Thema: „Der Sinn der Erfüllungspolitik“.

Danach freie Ansprache.

Darbietungen des Kathol Männergesangvereins.
Alle Anhänger des Zentrumsparter, Männer und Frauen,
werden ebenso herzlich wie dringend gebeten, vollständig an dieser
bedeutenden Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden.

Pädagogium der Tonkunst von Prof. Otto Urhach

Dresden - A., Leibnitzer Str. 15, Tel. 43923

Samstag, 17. Juni, 7½ Uhr, Großer Logenhausaal, Ostra-Allee 15

1. Aufführungssabend (Klavierwerke von J. S. Bach)

Eintrittskarten zu 6 M. einschl. Steuer Pädagogium und Abendkasse

Achtung, Händler!

Wieder eingetroffen:
Handtuch, Stangenlinnen, Damaste, b. Bettzeug,
Blaudruck-Lühlätz. u. Kld., Handtuch, Einzelhandel usw.
B. Schärl, Dresden, Christianstr. 26, Eng. Moszinszky's, Laden.

In Schnitt ist die Kleidungsstelle im Nebenamt wegen Erkrankung des jetzigen Kleiderschmieds baldigst neu zu belegen. Wechselt nach Vereinbarung und freie Dienstwohnung. Auch für Kleintenster geeignet; Heimarbeit in der königlichen Blumenindustrie reichlich vorhanden.

Bemerkungen sind an das Kathol. Pfarramt Schnitt zu richten.

Gewerbstätige Kriegsinvaliden, 45 Jahre, mit Kindern, möchten sich noch verheiraten. Off. unter „W. B. 524“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Fräulein oder Frau ohne Anhang zur Unterstützung im Geschäft gesucht, da unverheiratet. Rauktion erwünscht, aber bei 1. A. Referenzen nicht Bedingung. Vorzustellen möglichst vormittags im Ladengeschäft, Dresden, Leipziger Straße, Ecke Moritzburger Straße, 1. Stock. Nachmitt. 1. Juli.

Kath. gut empfohlenes Mädchen selbstständig in Hausarbeit ist, wird für 1. Juli oder 1. August in dauernde Stelle gesucht. Familiäre Behandlung und guter Sohn angestrebzt. Ausführliche Offerten erbeten an R. Garren, Lehrerin, Chemnitz 1. Sa., Innere Mühlestraße 11.

1776

Robert Baumgärtel

Dresden-A.
Borsbergstraße 27b
Fernsprecher 31811

Eisenwaren Haus- und Küchengeräte

NEU!

Liturgische Volksbüchlein

Herausgegeben von der
Abtei Maria Laach

I. Die Taufe . . . M 5.-
II. Die Ehe . . . M 8.-

III. Verschönbüchlein. M 7.-

IV. Das Begräbnis. M 8.-

2. den Verlagspreis + 10% o. gegeben n. 1/2 ertragtes Brüche.

(Preisänderung vorbehaltlich)

Gebildete Kirche sowie unerschöpfliches Volk, v. da gen-

dacht mit den Texten der Litur-

gie und mit einer einfachen Er-

klärung vertraut zu werden; sie

sind bestrebt den Kultus ihrer heil-

igen Kirche mitzutreiben. Dieser

Richtung er Praktikum kommt

diese Reihe trefflich entgegen.

Herder-Verlag, Freiburg i. B.

1776

Personalgesucht!

Im Tatgehalt werden gesucht:
2 junge Kleine aus der Nahrungsmittelbranche,
1 junger kräftiger Marktbeiter bei gutem Lohn,
1 faulsonderhafter Depotbuchhalter und Lagerverwalter,
1 Kontoreinlein (ev. Lernende),
1 Mädchen (ev. Schulmädchen) zu stundenweiser Mithilfe.
H. Tilgner, Leipzig, Ritterstraße 87.

Spielplan der Theater in Dresden

Vom 12. bis mit 10. Juni 1922

Oberhaus. Montag: Die Entführung aus dem Serail [Volksbühne 11011—11140] (1/8). Dienstag: Eine [Volksbühne 11174—11206] (7). Mittwoch: Der Freischütz [Volksbühne 11207 bis 11906] (7). Donnerstag: Die Bohème [Volksbühne 11380—11386] (1/8). Freitag: Der Freischütz und Einladung [Volksbühne 11457—11493] (7). Sonnabend: Tosca [Volksbühne 11686—11705] (7). Sonntag: Uraufführung Der Mann im Mond (1/8). Montag: Die Zauberflöte (7).

Schauspielhaus. Montag: Kollege Grampian [Volksbühne 11141—11178] (1/8). Dienstag: Streuner (7). Mittwoch: Faust [Volksbühne 11245—11248] (7). Donnerstag: Rausch [Volksbühne 11253—11458] (1/8). Freitag: Kollege Grampian [Volksbühne 11623—11655] (1/8). Sonnabend: Robert und Bertram (1/8). Sonntag: Wilhelm Tell [Volksbühne 11706—12445] (10). Hofmanns Töchter (1/8). Montag: Wilhelm Tell (7).

Newhäuser Schauspielhaus. Montag: Adalgit Chelfine, Hermine Körner a. G. (1/8). Dienstag: Königin Chelfine, Hermine Körner a. G. (1/8). Mittwoch: Die große Barbara — Gräfin Grapagnac Hermine Körner a. G. (1/8). Donnerstag: Kollege Grampian Hermine Körner a. G. (1/8). Sonnabend: Die große Barbara — Gräfin Grapagnac, Hermine Körner a. G. (1/8). Sonntag: Goldfide, Hermine Körner a. G. (1/8). Montag: Goldfide, Hermine Körner a. G. (1/8).

Neidnägtheater. täglich abends 1/2 Uhr: Eine Nacht im Paradies; Sonntag 1/4 Uhr: Unterstimmt.

Zentraltheater. Montag bis Donnerstag abends 1/2 Uhr: Baronessen; Freitag bis Montag abends 1/2 Uhr: Der teuflische Debemann.

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin, 10. Juni. Der Dollar notierte gestern vormittag 10 Uhr 298 G 298 B. und mittags 12 Uhr 298 G 298 B. Von New York wurde die deutsche Mark mit 0.88 1/2 Cent (gestern 0.86 1/2 Cent) gemeldet.

Devisenkurse

im Freiverkehr mittags 12 Uhr, mitgeteilt von der Commerz- und Privat-Bank, Filiale Dresden

Berlin	10. Juni	
	Gold	Silber
Reinhardt .		